

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 162	Abonnements-Bedingnisse: Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.— Halbjährig: : : 2.— : : 2.50 Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25 Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.	Samstag, den 15. September.	Insertions-Preise: Einblättrige Zeit-Beile à 4 fr., bei Wiederholungen à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr. Redaction, Administration u. Expedition: Herrengasse Nr. 12.	1883.
---------	--	-----------------------------	---	-------

zur Wiedereröffnung des Krainer Landtages.

In der nächsten Woche werden die Verhandlungen des krainischen Landtages wieder aufgenommen werden. Nach den heftigen Anwürfen seitens der Volksführer, welche bei den heurigen Landtagswahlen die frühere Majorität wegen völliger Vernachlässigung der wichtigsten Landesinteressen, wegen angeblicher Bedrückung der Slovenen, wegen völlig unpraktischer oder dem Landeswohl geradezu schädlicher Gesetze erfahren hat, war man berechtigt, zu erwarten, daß der neugewählte Landesausschuß die ihm zugemessene Zeit von dritthalb Monaten seit seiner Amtirung dazu benützen werde, um an den Landtag mit Vorlagen heranzutreten, wodurch den schreiendsten Uebelständen der bestandenen Miswirtschaft ehebdigst begegnet und nach nationalen Principien in dauernder Weise für das Wohl des Volkes vorgesorgt würde.

Allein nach den Mittheilungen der in die Intentionen des jetzigen Landesausschusses eingeweihten slovenischen Blätter ist keine einzige dießbezügliche Vorlage an den Landtag zu erwarten. Es wird sich daher auch diesmal jener von den Nationalen sowohl im Reichsrathe als im Laibacher Gemeinderathe geübte Vorgang auch im Landtage wiederholen, daß, so lange sie in einem Vertretungskörper in der

Minorität sind, ihre Klagen über die vielen Ungerechtigkeiten der Verfassung, der Gemeindevahlordnung u. s. w. den Schwerpunkt ihrer Action bilden; dagegen, sobald sie zur Majorität gelangen, plötzlich derartige Beschwerden verstummen; sie söhnen sich mit den betreffenden Institutionen und gesetzlichen Bestimmungen aus, es fällt ihnen gar nicht mehr bei, an eine radicale Aenderung derselben zu gehen.

Selbst gegen das Wahlrecht des Großgrundbesitzes für den Landtag scheint in nationalen Kreisen die früher in der Landesstube zu wiederholten Malen zum Ausdruck gelangte Erbitterung nicht mehr zu herrschen, seitdem es sich bei der letzten Landtagswahl in Folge Abfalles einiger Abtrünniger der Verfassungspartei herausgestellt hat, daß das Zünglein der Wage zwischen beiden Parteien im Lande so ziemlich die Mitte hält. Die nationalen Rechenmeister denken sich, es könnte bei der nächsten Wahlcampagne ein Nachschub wahlberechtigter nationaler Großgrundbesitzer zu Gunsten der Nationalen auch in dieser Curie entscheiden, und dann wäre es unklug, eine Wählergruppe, welche zehn Abgeordnete in den Landtag entsendet, preiszugeben, abgesehen davon, daß es die Reputation der jetzigen Regierungspartei schädigen würde, durch Ansturm gegen den Großgrundbesitz sich das Mißtrauen der Feudalen im Reichsrathe, unter deren mächtigen Schutz sich die slovenischen Abgeordneten begeben haben.

zuzuziehen und auch auf den entschiedenen Widerspruch der Regierung zu stoßen, welche bei ihren angeblich conservativen Tendenzen eine Curie, die gewissermaßen ein Bindeglied mit der ehemaligen ständischen Repräsentanz bildet, nicht fallen lassen will. Nur eine einzige Landesausschussvorlage außer jener des Budgets wird heuer eingebracht werden. Dieselbe bezweckt die Wahlberechtigung der Steuerzahler von mindestens 5 fl. in der Stadt Laibach und die Erleichterung des Wahlrechtes in den einzelnen Städte- und Märktegruppen der Landtagswahlordnung in der Weise, daß es den betreffenden Wählern nicht mehr nothwendig ist, sich zur Ausübung des Wahlrechtes an den bevorzugten Wahlort zu begeben, sondern daß sie dies zu Hause thun können, wie es ohnehin bei den Reichsrathswahlen der Fall ist. Diese beiden beantragten Reformen sind keineswegs aus laut gewordenen Wünschen der betreffenden Wählerkreise hervorgegangen, sie bezwecken nur die dauernde Consolidirung der Herrschaft der Volksführer; einerseits soll in der Landeshauptstadt der Troß der ihnen unbedingt ergebenen Wähler von Fragnern, Mehlhändlern, Kleinviehstechern u. s. w. um ein Erkleckliches vermehrt, andererseits sollen jene Städte und Märkte, welche als Sitze einer bedeutenderen Industrie, wie Neumarkt, oder eines lebhafteren Fremdenverkehrs, wie Adelsberg, auswärtigen Einflüssen zugänglicher sind und dem Commando der Volksführer nicht unbedingt pariren, ihres

Feuilleton.

Wiens Befreiung von den Türken. (Ein Gedenkblatt zum 12. September 1683.)

Emerich von Tököly, das Haupt der mit der Wiener Regierung unzufriedenen Ungarn, unterstützt von den auf die Schwächung Oesterreichs abzielenden Intriguen des französischen Hofes, vermochte die Pforte, sich im Jahre 1682 vertragsbrüchig zum Kriege wider Oesterreich zu rüsten. Kaiser Leopold war mit Anfang des Jahres 1683 so glücklich, von Baiern, Sachsen, Brandenburg, vom ganzen deutschen Reiche und vom Polenkönig Zusage kräftigster Beihilfe zu erhalten. Cardinal Cibo aus Rom brachte im Namen des Papstes einen auf 1,200.000 Kronen lautenden Wechsel zur Bestreitung der Kriegskosten; der österreichische Adel und die begüterte Geistlichkeit in sämtlichen Erbländern votirten den hundertsten Pfennig von ihrem Vermögen als Kriegsteuer.

Großvezir Kara Mustafa trat mit 275.000 Mann den Marsch gegen Oesterreich an; am letzten Juni 1683 stand er bereits vor Raab und entsendete Reiter gegen den Neustädler See. Herzog Karl von Lothringen, Oberfeldherr der Krieger des Kaisers, nahm am Marschfelde Aufstellung. Kaiser Leopold ernannte am 7. Juli 1683 den Grafen Ernest Rüdiger von Starhemberg

zum Commandanten von Wien und flüchtete nach Linz, nachdem die Tartaren den Rahlenberg besetzt hatten. Des Kaisers Flucht steigerte die Bestürzung der Wiener Bevölkerung auf den höchsten Grad, Alles, was Reichthum und Ansehen besaß, ergriff die Flucht.

Am 8. Juli 1683 zogen Herzog Karl von Lothringen und Graf Starhemberg zur Vertheidigung Wiens in die Stadt ein; Starhemberg ließ die Vorstädte der Weißgärber, Landstraße, Wieden, Laimgrube, St. Ulrich, Alfergrund und Rosau in Brand stecken, damit diese den Türken nicht zur Schutzwehr dienen möchten. Am 14. Juli erschien das ganze türkische Heer auf dem Wiener Berge und breitete sich dasselbe in 25.000 Zelten rings um die Stadt aus. Am 16. Juli 1683 zog Herzog von Lothringen mit dem größten Theile seiner Armee über die Donaubrücke; am 17. Juli mußte General Schulz die Leopoldstadt dem Feinde preisgeben, Wien ward durch die Türken von allen Seiten eingeschlossen und hieburch von der kaiserlichen Armee gänzlich getrennt. Die Besatzung Wiens bestand aus 13.900 Mann, verstärkt durch 2382 Bürger und 700 Studenten. Die Belagerung der Stadt begann am 15. Juli; in der Nacht gerieth der Schottenhof in Brand, der Sturmwind trieb die Feuerbrände gegen das Zeughaus, in welchem 1800 mit Pulver gefüllte Fässer eingelagert waren, die Gefahr war eine furchtbar drohende. Am 16. August setzten sich

die Türken in dem Stadtgraben vor der Löbelsastei fest, von wo aus sie die Stadt beschossen. Zum größten Unglück brach noch eine ansteckende Ruhr aus, welcher der Bürgermeister Liebenberg, der Schotten-Prälat Schmidberger, der Universitätsrector Grüner u. A. zum Opfer fielen.

Am 23., 24. und 26. August gab es sehr heftige, blutige Stürme, der Herzog von Württemberg, Graf Starhemberg und Szöreny machten erfolgreiche Ausfälle; am 4. September sprengte die Türkenmacht wie rasend heran; am 6., 7. und 8. September durchgruben sich die Türken bis zur Minoritenkirche, Wien war dem Falle nahe. Johann Sobieski, König von Polen, vereinigte am 7. September sein Heer mit den kaiserlichen und deutschen Reichstruppen, vollzog am 8. den Donauübergang bei Tulln, am 9. und 10. den Marsch bis Klosterneuburg; die vereinigte christliche Armee bestand aus 84.800 Mann (38.700 Mann Infanterie und 46.100 Reiter) mit 186 Kanonen. Kara Mustafa hatte am 7. September noch 173.700 Krieger unter seinem Oberbefehle, obgleich er während der Belagerungszeit bereits 48.500 Mann verloren hatte. Graf Starhemberg setzte am 10. September alle freitbare Mannschaft in Bereitschaft. Kara Mustafa führte seine Wehrkraft an den Fuß des Rahlengebirges, Osman Dglu Pascha desgleichen bis Ruffdorf und Ibrahim Pascha bis Dornbach; am 11. September war das christliche Heer

überwiegenden Einflusses, den sie als Wahlorte auf andere in derselben Gruppe wählende, mehr vom Verkehr abgehoffene Städte und Märkte ausüben, verlustig erklärt werden.

Das Landesbudget wird voraussichtlich nach der nämlichen Schablone wie in den Vorjahren erledigt werden, geringfügige Ausgabenposten abgerechnet, bei denen in den früheren Jahren von den Nationalen gewaltiger Lärm geschlagen wurde. So z. B. werden jene 500 fl., welche der verfassungstreue Landtag als Remuneration für die Ertheilung des Deutschen Sprachunterrichtes an krainische Volksschullehrer eingestellt hat, aus dem Voranschlage des Normalschulfonds verschwinden, obschon sie von besseren Erfolgen begleitet waren als die doppelt so hohen Remunerationen an Lehrer für die meist nur zum Scheine erfolgte Ertheilung des landwirthschaftlichen Unterrichtes an Volksschulen.

Bei den letzten Landtagswahlen figurirte auf dem nationalen Programm als eines der dringendsten Bedürfnisse der Nation die sofortige Errichtung einer Ackerbauschule für Krain. Es hat bisher noch nicht verlautet, daß der Landesauschuß dießfalls irgend welche Vorerhebungen eingeleitet habe, oder daß er den fertigen Plan einer solchen Schule für den Landtag ausgearbeitet habe; es ist eher anzunehmen, daß nach den in ähnlichen Versuchen bisher hierlands gemachten Erfahrungen dieses angebliche Postulat der Nation noch lange ein frommer Wunsch bleiben werde.

Die Sprachenfrage, in früheren Debatten ein oft gerittenes Paradiespferd der Volksführer, hat keine Bedeutung mehr, seitdem die Nationalen im Landesauschuße nach Dr. Zarnik's Recepte die interne slovenische Amtirung wieder eingeführt, seitdem sie die Majorität im Landeschulrathe besitzen und es — Dank der Unterstützung der Regierung — keine von den Nationalen verhehnten Bezirkschulinspektoren und Bezirkshauptleute mehr im Lande gibt. Höchstens könnte es sich Pater Klun wieder beifallen lassen, seine Philippika gegen den Deutschen Schulverein wieder aufzunehmen.

Nach dem Gesagten sind vom jetzigen Landtage praktische Resultate bezüglich der von den Volksführern als dringend nothwendig proclamirten Reformen in den verschiedenen Zweigen der Landes-

auf der Spitze des Rahlenberges angekommen und pflanzte auf dem Gipfel des Leopoldsberges eine rothe, mit einem weißen Kreuze geschmückte Fahne auf. Die vereinigte österreichische Armee theilte sich in drei Treffen, befehligt von Sobieski, von den Kurfürsten von Sachsen und Baiern und vom Herzog von Lothringen.

Bei Anbruch des zwölften September 1683 — an einem Sonntag — war die Schlachtordnung festgestellt, der Kapuzinermönch Marcus Avianus las in der Kirche auf dem Leopoldsberge die Messe, König Sobieski leistete Ministrantendienste und die Feldherren fürstlichen Ranges empfingen das heilige Abendmahl.

Sobieski hielt an seine Krieger folgende Ansprache: „Der zahlreiche Feind, den ihr hier vor euch erblickt, ist derselbe, den ihr in den Siegen, unter welchen ihr grau geworden, bereits kennen gelernt habt. Ob ihr nun gleich in einem fremden Lande kämpft, so kämpft ihr doch zugleich für euer Vaterland. Die Tapferkeit, durch die ihr nun Wiens Mauern vom Untergange rettet, beschirmt zugleich die Grenzen Polens, hier werdet ihr euch Verdienste um die ganze Christenheit einsammeln. Ihr seid zu einem heiligen Kriege geweiht, ihr streitet nun für Gott; durch ihn ist es geschehen, daß ihr ohne allen Kampf diesen Berg erstiegen und bereits den halben Sieg in Händen habt. Jetzt, da die Feinde uns auf diesen Anhöhen erblicken, verbergen sie sich in Thäler

administration, des Gemeindelebens, sowie in volkswirtschaftlichen Fragen nicht zu erwarten.

Die den nationalen Kreisen das meiste Interesse bietende Hauptaction wird sich auf die Debatte bei der vorzunehmenden Verifikation der Wahlen des krainischen Großgrundbesitzes concentriren, denn, wie nationale Blätter melden, sollen die Wahlen der Abgeordneten Deschmann und Dr. v. Schrey annullirt werden. Nach den Vorgängen in früheren Jahren, wo die nationale Majorität ebenfalls die ganz correcten Wahlen Dr. Suppan's in Rudolfsberth oder Obresja's in Oberlaibach annullirte, darf man auch dießmal auf außerordentliche Leistungen in der Stimmenzählung seitens des jetzigen Führers der Nation, Lukas Svetec, gefaßt sein. Bereits der frühere Landesauschuß hat die Wichtigkeit der gegen die Wahl der beiden Genannten von nationaler Seite erhobenen Proteste nachgewiesen, und es dürften die jetzigen Vertreter des Großgrundbesitzes, von denen mehrere Mitglieder der betreffenden Wahlcommission waren, in der Lage sein, die vollkommene Correctheit des Wahlvorganges noch weiters zu begründen. Sollte sich demungeachtet die nationale Majorität zweier ihr unangenehmen politischen Gegner durch Annullirung der betreffenden Wahlen entledigen, so ist das Eine gewiß, daß die Volksführer, von deren Arbeitslust und Sachkenntniß wir nur geringe Erfolge erwarten, wie dieß die bisherige Gemeindegewirtschaft in Laibach zur Genüge gezeigt hat, künftighin in großer Verlegenheit sein werden, den Beifall der gläubigen Menge damit zu erzielen, daß sie nach bisheriger Praxis die sogenannten Deutschhümler als das Unheil des Landes bezeichnen — denn dann sind sie die unbeschränkten Herren der Situation.

Die croatische Frage und die Czechen.

Das croatische Uebel thut dem ungarischen Staatswesen mehr weh, als es äußerlich den Anschein hat. Wohl besteht kein Zweifel darüber, daß der k. k. General, welcher zum k. Commissär in Croatien ernannt und mit außerordentlichen, der croatischen Verfassung widerstrebenden Vollmachten ausgerüstet worden ist, genug Energie besitzt, um der aufrührerischen Bewegung Herr zu werden, die sich der Croaten bemächtigt hat — aber selbst wenn

und Gräben, als ihre künftigen Gräber. Erwartet heute von mir keinen anderen Befehl, als daß ihr euren Könige, wo er euch immer vorangeht, muthig folgt!“ Die Schlacht begann unter jauchzendem Freudengeschrei, verstärkt durch kriegerische Musik unter dem Donner der Kanonen, Oesterreicher und Sachsen schritten mit wüthendem Ungestüm am linken Flügel vor, die Feinde vor sich hertreibend; gegen 8 Uhr früh ward Nußdorf und Heiligenstadt erreicht, fünf gewaltige Stürme des Osman Dglu Pascha wurden zurückgeschlagen, sieben Stunden stand der linke Flügel der christlichen Armee mit der Türkenmacht im Kampfe, der rechte Flügel, aus polnischen Truppen bestehend, drang bei Dornbach auf die feindlichen Schaaren ein. Die Schlacht war um 2 Uhr Mittags eine allgemeine, der Herzog von Lothringen fiel den Türken in die Flanke, die Baiern leisteten heldenmüthige Hilfe, Sobieski warf die Türken bis in die Rosau zurück, Prinz Ludwig von Baden rückte bis zum Schottenthor vor, panischer Schrecken ergriff das gesammte türkische Heer, um 6 Uhr Abends war die Schlacht zu Gunsten des christlichen Heeres entschieden, die Ungläubigen flüchteten in wilder Unordnung bis Raab, 25.000 Tode, 370 Kanonen, unzählige Fahnen, Standarten, ungeheueren Proviant und 15.000 Zelte zurücklassend.

Am 13. September wurde das Stubenthor geöffnet, Graf Rüdiger v. Starhemberg, der heldenmüthige Vertheidiger Wiens, begrüßte mit der ganzen

dieß ohne größeres Blutvergießen gelingen sollte, wird das Ansehen Ungarns in Croatien noch lange darunter zu leiden haben, daß die Budapester Regierung sich genöthigt gesehen hat, zur Herstellung der Ruhe in einem Theile des Reiches der Stephanskronen die Hilfe des Gesamtreiches anzurufen. Die in Croatien zu gewärtigenden Folgeübel dürfte indeß die ungarische Regierung immerhin mit der Zeit wenigstens zu heilen in der Lage sein. Bereits in diesem Augenblicke, da es doch in Croatien noch kunterbunt genug hergeht, sind die, man könnte sagen, Vorarbeiten in Angriff genommen worden, um die Croaten dauernd zu beschwichtigen. Die ungarische Regierung legt jetzt schon die Bereitwilligkeit an den Tag, zu bekennen, daß in der Wappenfrage auch von ihrer Seite Fehler begangen worden seien, Fehler, welche sie durch weitgehende Nachgiebigkeit gut zu machen gesonnen ist. Andererseits werden sich die Croaten, durch die Ernennung des k. Commissärs darüber belehrt, daß sie mit Gewalt Ungarn gegenüber nichts auszurichten im Stande seien, voraussichtlich die gefährlichen Zelaci'schen Reminiscenzen aus dem Sinne schlagen und in die ihnen von Ungarn versöhnlich entgegengestreckte Hand einschlagen, um mit Ungarn aufrichtigen Frieden zu schließen. Binnen Jahr und Tag kann und wird hoffentlich der Zwist beigelegt und das Verhältniß zwischen Croatien und Ungarn ein intimeres sein, als es je bisher gewesen.

Irreparabel, soweit menschliche Berechnung reicht, irreparabel ist jedoch die Wunde, welche durch die croatische Affaire dem Ansehen Ungarns in der dießseitigen Reichshälfte geschlagen worden ist. Bestünde hierzulande ein verfassungstreues Regiment, dann hätte dieß keine weiteren Folgen. Eine verfassungstreue, auf eine deutschfreundliche Majorität des Reichsrathes sich stützende Regierung würde den croatischen Zwischenfall kaum tragischer anschlagen als etwa den dalmatinischen, und wenn sich hin und wieder eine gewisse Schadenfreude geltend machen würde, so wäre sie nicht größer als diejenige, der sich einzelne Kreise Ungarns darüber hingaben, als Oesterreich in die Nothwendigkeit versetzt wurde, zur Pacification der Bocche di Cattaro die Hilfe der Reichsarmee in Anspruch zu nehmen. Es wäre höchstens eine, wenn man so sagen darf, unschuldige, einem Rivalitätsverhältnisse entspringende

Generalität den König Sobieski im Lager, der Herzog Karl von Lothringen, Sobieski und Starhemberg theilten den Siegespreis, Sobieski und die siegreichen Armeeführer zogen unter aufjauchzendem Jubel der Bevölkerung in die innere Stadt; in der Augustiner-Hofkirche wurde das Te Deum angestimmt. Am 14. September inspicirte Kaiser Leopold die bei Schwechat aufgestellte alliirte Armee und schlug abermals in Linz sein Hofsager auf; der Herzog von Lothringen und Sobieski verfolgten die türkischen Heerreste nach Ungarn und erfochten bei Gran einen neuerlichen glänzenden Sieg, der 20.000 Feinden das Leben kostete. Am 25. December 1683 wurde Kara Mustafa in Belgrad erdroffelt.

Kaiser Leopold belohnte nun die tapferen Männer, die Wien so muthig vertheidigt hatten. Graf Rüdiger von Starhemberg wurde zum Feldmarschall ernannt, empfing die Würde eines Staats- und Conferenzministers, überdieß Geschenke, bestehend aus 100.000 Reichsthalern und einem kostbaren Ringe; mehrere Stadträthe erhielten den kaiserlichen Rathstitel, goldene Ehrenletten, Münzen und Privilegien. Der Wiener Stadtrath spendete dem heldenmüthigen Vertheidiger Wiens, dem Grafen Starhemberg, 2000 Dukaten und befreite dessen Palast in Wien (ehemaliges Freihaus auf der Wieden) auf „ewige Zeit“ von allen Abgaben.

Das Andenken an die Befreiung Wiens von der „Türkennoth“ wird noch fort alljährlich am

gende Schadenfreude, welche der Aufrichtigkeit des Wunsches nach baldiger Wiederherstellung der Ruhe keinen Eintrag thut. Anders, gründlich anders, ist jedoch das Verhältniß der jetzigen Regierung Oesterreichs zu Ungarn. Das Ministerium Taaffe — und in noch höherem Maße gilt dies von den Parteien, auf die sich dasselbe stützt — betrachtet Ungarn nicht als Rivalen Oesterreichs, sondern als das schwierigste Hinderniß, welches der Realisirung föderalistischer Pläne entgegensteht. Die Vorsicht, welche die derzeit in Oesterreich tonangebenden Parteien ungarischen Fragen gegenüber beobachten, wurzelt in dem an Furcht streifenden Respecte vor dem Einflusse Ungarns. Mit dem Schwinden dieses Respectes schwindet auch die zaghafte Vorsicht. Insbesondere haben die Czechen, deren Pläne wiederholt an dem Einflusse Ungarns scheiterten, gelernt, mit diesem Einflusse zu rechnen, und so tief hat sich der Respect vor demselben in sie eingelebt, daß sie heute noch nicht den Muth haben, der Sympathie Ausdruck zu geben, welche sie für ihre slavischen Brüder in Croatien unzweifelhaft empfinden. Aber die latente, unterdrückte Schadenfreude ist weitaus gefährlicher als die offene. Die Czechen verfolgen die Vorgänge in Croatien mit ganz anderen Gefühlen als die Deutschen; denn sie sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die böhmische Frage in Agram entschieden wird. Hinter der Maske der Gleichgiltigkeit, welche die Czechen auf den Rath des schlauen Grafen Clam-Martiniß umgebunden haben, birgt sich fieberhafte Spannung.

Man gibt sich, wir wissen dies wohl, in Ungarn dießbezüglich keiner Täuschung hin. Herr von Tisa ist ein viel zu erfahrener, viel zu scharfsichtiger Staatsmann, als daß er Freund von Feind nicht zu unterscheiden vermöchte, ob nun die Czechen schweigen oder reden. Indes legt er wenig Gewicht auf die Strömungen unter den Czechen, zum Mindesten hat er dieß bis jetzt gethan. Ob er damit Recht hat oder nicht, mögen wir nicht erörtern; doch dürfen wir wohl annehmen, daß diese Gleichgiltigkeit gegenüber den Czechen auf der Voraussetzung beruhte, Herr Graf Taaffe habe die Czechen in der Hand und diese müßten tanzen, wie er pfeift. Aus dem Verhalten, welches die österreichische Regierung und speciell der Herr Graf Taaffe der croatischen Frage gegenüber beobachtet hat, mag Herr von Tisa indes doch wohl entnommen haben, daß die von dem Herrn Grafen Clam-Martiniß regierten czechischen

12. September durch eine Procession in der inneren Stadt und durch Volksfeste in den Vorstädten gefeiert. In Hernalz findet ein sehr possierlicher Aufzug statt. Am Sonntag nach Bartelmä versammeln sich die lustigsten jungen Leute in dem Gemeinbehause, dessen Thor sorgfältig hinter ihnen wieder zugeschlossen wird, um dem Gedränge der Neugier zu wehren. Hier verkleiden sie sich in Maskengewänder und ordnen den Zug, der Viehhalter gibt mittelst Trompetenstoßes das Zeichen zum Beginne des Festes. Das geschlossene Thor öffnet sich, herausmarschirt eine türkische Bande mit Pfeifen, Dudelsack, Baßgeige; dieser folgen Christenklaven in klirrenden Ketten, begleitet von grausamen Janitscharen. Nun stolzirt ein wohlbeleibter, im schönsten morgenländischen Schmucke strahlender Pascha unter tausenderlei Neckereien und unter schallendem Gelächter des Volkes auf einem Esel einher und läßt sich den vom Koran verbotenen Wein bestens schmecken. Das nacheilende Volk beschließt den Zug, der sich durch alle Straßen und Gassen bewegt und sich schließlich wieder in das Gemeinbehause begibt, um die Maskerade abzulegen. So erinnert sich Wien in heiterem Mummenspiel an die ernsthafteste, ja furchtbare Türkenbelagerung im Jahre 1683. F. X. M.

Strömungen unverkennbaren Einfluß auf die Haltung des Cabinets Taaffe ausüben, welches geradezu ostentativ seine Gleichgiltigkeit gegenüber den croatischen Wirren fast auf dieselbe Weise motivirte wie die Czechen die ihrige. Doch möchten wir nicht behaupten, daß es ausschließlich czechische Einflüsse seien, welche sich im vorliegenden Falle bei der österreichischen Regierung geltend machen. Es ist ein offenes Geheimniß, daß auch andere, und zwar sehr gewichtige Kreise sich hämisch freuen über die Verlegenheiten der ungarischen Regierung. Diese machen jedoch kein Hehl daraus und wenn es nach ihrem Sinne ginge, dürfte Graf Taaffe keinen Augenblick weiter verstreichen lassen, um die Reconstruirung des Reiches — den „großen Ausgleich“, wie sie's nennen — auf's Tapet zu bringen. Herr Graf Taaffe läßt sich jedoch von der Ungeduld dieser nicht hinreißen und hält sich zu den Czechen, deren Taktik ihm die klügere dünkt.

Wir Deutschen dagegen sehen besorgt und bekümmert in die Zukunft. Uns gereicht es nicht zum Troste, im Unglück Genossen gefunden zu haben, denn wir wissen nur zu gut, daß der Sieg des Slaventhums in Ungarn die Herrschaft der Slaven in Oesterreich kräftigen und befestigen würde. Vergessen darum ist jeder Groll über den Hohn, mit welchem Ungarn die gegen slavische Hochfluth ankämpfenden Deutschen überschüttete. Unser Egoismus gebietet uns, den Sieg Ungarns zu wünschen. Und darum steht die Aufrichtigkeit dieses Wunsches über jeden Zweifel erhaben.

Die Vorgänge in Croatien.

General der Cavallerie Freiherr v. Ramberg übernahm in Folge kaiserlichen Handschreibens am 6. d. M. die Leitung der croatischen Landesregierung und erließ eine Proclamation, mittelst welcher der Bevölkerung bekannt gegeben wurde, daß er die gestörte Ruhe und Ordnung in Croatien wieder herzustellen beauftragt ist und die Excedenten die Strenge des Gesetzes unnachsichtlich fühlen lassen werde. Freiherr v. Ramberg verbot den nationalen Landtagsabgeordneten die Einberufung einer öffentlichen Versammlung, jedoch gestattete er die private Besprechung der landtäglichen Nationalparteimitglieder, welche am 6. d. M. nachstehende Erklärung abgaben: „Die ungarisch-croatische Regierung hat durch die Ernennung eines königlichen Commissärs die Verfassung der Königreiche Croatien, Slavonien und Dalmatien, die auf einem bilateralen Vertrag zwischen Croatien und Ungarn beruht, in ihren Cardinalbestimmungen verletzt.“ Sie erklärten weiter, „daß sie unerschütterlich und entschieden auf der Hochwacht der Verfassung und Gesetze stehen, mit allen Kräften dahin wirken werden, daß die verfassungsmäßigen Zustände je eher zurückkehren und daß die zwischen Ungarn und Croatien schon früher bestandenen Differenzen auf geföhllichem Wege im Interesse des Vaterlandes nur dann gelöst werden, wenn verfassungsmäßige Zustände wiederhergestellt werden. Von den Delegirten am gemeinsamen Reichstage wird erwartet, daß sie im Sinne dieser Erklärung im Reichstage solidarisch vorgehen.“

Unter militärischer Assistenz wurden am 7. d. die ungarischen, mit ungarischen und croatischen Umschriften versehenen Wappen an den Finanzgebäuden wieder angebracht. Ungeachtet Militärgewalt eingeschritten, fanden zu wiederholten Malen Straßen-Excesse, namentlich in Agram statt. Am 7. und 8. September, Nachts, fielen thätliche Beleidigungen des Militärs vor; es wurden an mehreren Häusern, namentlich an solchen, welche Israeliten gehören, Fensterscheiben eingeschlagen und Soldaten mit Steinen beworfen; das Militär feuerte auf die Excedenten, ohne jedoch Jemanden zu tödten. Auch auf dem flachen Lande stießen Gendarmen

mit bewaffneten Bauern zusammen, wobei ein Bauer getödtet und mehrere verwundet wurden. Am 8. d., Nachmittags, wurde in Agram überdies ein arger Judenkravall, angeblich von fremden Agitatoren, in Scene gesetzt.

Eine behördliche Proclamation fordert das Publikum zur Ruhe auf und ordnet die Thorsperrung um 9 Uhr, den Gast- und Kaffeehaus-Schluß um 10 Uhr an. Sie verbietet zu singen und zu lärmern, fordert die Dienst- und Arbeitgeber auf, das Gesinde und die Arbeiter im Hause zu behalten, und untersagt das Verweilen junger Bursche nach 8 Uhr in den Gassen. Eine zweite Proclamation verthätigt die angesagt gewesenen Gemeinderathswahlen, eine dritte sistirt die Theater Vorstellungen, eine vierte verbietet das Schießen in Weingärten. Samstag Abends wurden etwa 40 Personen verhaftet. Sonntag in den Morgenstunden waren Tausende von Menschen auf dem Jelacic-Platz angesammelt, wo gewöhnlicher Sonntagsmarkt war. Gegen 10 Uhr Vormittags rückten Militärabtheilungen an und zerstreuten die Menge. Die Husaren räumten vollends den Platz. Sämmtliche Geschäftslocale auf dem Jelacic-Platz, die Lange Gasse und die Mlica wurden geschlossen.

Ein aus 40 Personen bestehendes Bürger-Comité übernahm die Pflicht, für die Aufrechterhaltung der Ruhe zu sorgen. Senator Dezelić wurde zum Stellvertreter des Regierungskommissärs ernannt. Ein Polizeibureau wurde im Hôtel Kaiser interimistisch installiert. General v. Groller aus Laibach übernahm das Stationscommando. Das 7. Infanterieregiment rückte aus Marburg in Agram ein. Eine Escadron Husaren ging nach Warasdin ab. Die Polizei ist geheimen Conspirationen auf der Spur, welche den Agramer Ereignissen einen antisemitisch-socialistischen Charakter zu verleihen bezwecken. Die vorgenommenen Hausdurchsuchungen haben ergeben, daß die Fäden der Conspiration in Budapest auslaufen.

Die Volksbewegung hat im Verlaufe dieser Woche einen revolutionären Charakter angenommen. Der Aufstand wüthet in den Ortschaften Bednja, Bjelina, Glina, Jabukovac, Ramenica, Kraljevčani, Krizevac, Lasinja, Mlinoga, Moravče, Petrinja, Bišnica und Boča.

Politische Wochenübersicht.

National-politische Tauschgeschäfte stehen noch fort an der Tagesordnung. Den Dalmatinern wird als Recompense und zur Beschwichtigung dafür, daß Graf Taaffe deren Wunsch, den FML. Freih. v. Jovanovic vom Statthalterposten zu entfernen, derzeit nicht erfüllen kann, eine Eisenbahn, die Dalmatien direct mit Bosnien verbindet, gebaut werden.

Der gemeinsame Finanzminister Herr von Kallay begab sich dieser Tage nach Sarajevo. — In den occupirten Provinzen werden acht Infanterie-Instructions-Cadres errichtet werden.

Im Ezechienlande dauert der „lustige Krieg“ zwischen den „Jungen“ und „Alten“ fort, der Kampf zwischen Pan Kieger und Dr. Gregor nimmt bereits acuten Charakter an.

Das österreichische Handelsministerium hat im Einvernehmen mit dem Ministerium des Inneren und mit dem Ministerium für Cultus und Unterricht den Grundsatz aufgestellt, daß alle Staats-Gewerbeschulen, an welchen nicht ausschließlich theoretische Gegenstände gelehrt werden, sondern die auch mit Lehrwerkstätten, Ateliers und dergleichen verbunden sind, die Berechtigung haben, ein den Befähigungsnachweis ersetzendes Zeugniß auszustellen, natürlich nur über jene Gewerbe, für welche an der betreffenden Anstalt sowohl ein theoretischer als auch ein praktischer Unterricht erteilt wird. Zur Erwer-

hung eines solchen Zeugnisses ist zum Mindesten ein dreijähriger Besuch erforderlich. Ferner erhalten dieselbe Berechtigung jene gewerblichen Fachschulen, an welchen ein dreijähriger Wochentagsunterricht eingeführt ist.

„Narodni Visty“ bringen das neueste Programm der Jung-Czechen, bestehend in folgenden Punkten: 1. Die czechische Nation soll in der diesseitigen Reichshälfte sprachlich der deutschen vollkommen gleichgestellt werden. 2. Die Wahlordnung des böhmischen und mährischen Landtages muß zur Herstellung einer dauernden czechischen Majorität abgeändert werden. Der Wirkungsbereich des Landtages muß erweitert werden, damit die Czechen in Cultur- und Wirtschaftsfragen von den Ministerial-Referenten unabhängig seien. Zur Erreichung dieser Forderungen wäre das Verhältnis des Czechen-Clubs zu den übrigen Clubs der Rechten abzuändern, die geeinigte Rechte müsse ein gemeinsames Programm formulieren und rasch mit aller Energie durchführen. Gemeinsame Interessen aber seien folgende: 1. Czechen, Slovenen, Polen, Tiroler und Dalmatiner streben die Erweiterung der Autonomie der einzelnen Königreiche und Länder an. 2. Die Macht der verfassungstreuen Partei ist auf immer zu brechen, und zu diesem Zwecke wäre auf den Landtagen Mährens, Böhmens, Dalmatiens und Krains eine slavische Majorität zu sichern. 3. Jede Protection des deutschen oder italienischen Elementes gegenüber den Slaven müsse aufhören und volle Gleichheit aller Sprachen eintreten; die deutsche Hegemonie muß vollständig gebrochen werden.

Am 11. d. M. fand in Budapest die vom ungarischen Minister-Präsidenten einberufene Konferenz mit den croatischen Deputirten statt. Herr v. Tisza legte seine Ansicht dar, indem er an die veröffentlichten Communiqués und die Proclamation des königlichen Commissärs, General der Cavallerie Baron Ramberg, anknüpfte, und forderte die anwesenden Deputirten auf, ihre Meinung über die Lage vorzutragen. Nachdem dies geschehen, ersuchte sie der Minister-Präsident, ihre Worte und die Lage zu erwägen, und fügte hinzu, es möge Jeder in seinem Kreise dahin streben, daß die Angelegenheit unter Mitwirkung des gemeinsamen ungarisch-croatischen Reichstages je eher einer befriedigenden Lösung entgegengeführt werden könne. Die Croaten gaben ihrer Bereitwilligkeit hiezu Ausdruck und versprachen, Alles zur friedlichen Lösung der Angelegenheit anzuwenden. Die Konferenz, deren ausschließlicher Zweck, die gegenseitige Orientirung, erreicht war, wurde damit beendigt.

Wochen-Chronik.

Am 12. d. feierte die Reichshauptstadt Wien mit der Schlüsselübergabe des neuen Rathhauses das Fest der Befreiung Wiens von der Türkenbelagerung.

Der Landtag für Galizien wurde am 15. d., jener für Oberösterreich am 17. d., jener für Mähren am 25. d. und jener für Triest am 8. October l. J. einberufen.

Am 9. d. wurde in Salzburg ein Feuerwehrtag abgehalten, an welchem 354 Deputationen, aus 3000 Feuerwehrmännern bestehend, theilnahmen.

In Glin (Grenzland) wurden Werbungen zur Bildung eines Insurgentencorps, welches gegen Ungarn kämpfen soll, vorgenommen, und an der serbisch-croatischen Grenze wurde ein Militär-Cordon aufgestellt.

Nach Berichten Wiener Blätter wird die dortige Bevölkerung durch Brand-Drohbriefe in große Aufregung versetzt.

Die Feier des ersten kärntischen Sängerbundesfestes verlief in Klagenfurt in animirtester

Weise. Bürgermeister v. Jessornigg begrüßte im Namen der Stadt Klagenfurt die Sänger als Diejenigen, „welche das deutsche Lied, das mächtigste Culturmittel zur Beredlung der Völker, pflegen, das Lied, welches uns begleitet beim Eintritt in's Leben, uns in Liebe beseligt gegenüber der holdseligen Braut, das uns entflammt und die Kräfte stachelt, wenn es gilt, für das Vaterland zu kämpfen, zu siegen und zu sterben. Das Willkommen gilt Ihnen, den Sängern, für das Verdienst, daß Sie das deutsche Lied unter das Volk verpflanzen. Sie sind gekommen, um sich gegenseitig kennen und lieben zu lernen. Wir brauchen gerade heute mehr denn je eine feste Zusammengehörigkeit durch die Alles verbindende Macht des deutschen Gesanges, daher heiße ich Sie zum dritten Mal willkommen.“

In Casamicciola wurde am 10. d. abermals ein Erdbeben verspürt.

Die antisemitische Bewegung in Ungarn hält noch immer an; der Bischof von Beszprim, Kanolder, erließ einen Hirtenbrief, in welchem er die Geistlichen seiner Diocese auffordert, das Volk aufzuklären, wie unchristlich und sündhaft es sei, gegen die Juden feindselig vorzugehen. Er ermahnt die Gläubigen zur Eintracht und christlichen Duldsamkeit.

In Deutschlandsberg fand die Enthüllung des aufgestellten Kaiser-Josef-Denkmales statt. Beim Bankett sagte der Bauer Strohmeier aus Hörbing: „So lange es Bauern gibt, werden sie stets das Andenken an den besten Freund der Bauern, Kaiser Josef, der sich nicht schämte, an den Pflug selbst die Hand zu legen, hochhalten“, und leerte auf dieses Andenken sein Glas.

In Wien vergiftete die Goldarbeitersgattin Dbrist, angeblich wegen mißlicher Erwerbs- und Vermögensverhältnisse, sich und ihre vier Kinder mit Chankali.

Nach den testamentarischen Verfügungen des Grafen Chambord erhält das Institut für die Propaganda des katholischen Glaubens in Rom 500.000 Frcs., jede seiner Nichten 100.000 Frcs., das Franziskanerkloster in Görz 150.000 Frcs., und für die Armen von Paris sind 100.000 Frcs. ausgezahlt. Das Vermögen, 1.800.000 Frcs. jährliches Einkommen, dessen Nießbrauch der Gräfin Chambord verbleibt, geht nach ihrem Tode zu zwei Dritttheilen an den Herzog von Parma und der Rest an den Grafen Bardi über.

Der Leiter des Justizministeriums richtete an alle Oberlandesgerichte die Aufforderung, im Einvernehmen mit der Advocatenkammer eine aus Obergerichtsräthen und Advocaten bestehende Enquete einzusetzen behufs Entwurfs eines Tarifes für Entlohnung der Mühewaltung der Advocaten in Civilstreitigkeiten. Diese Gutachten sind längstens bis Ende October einzusenden, da der Justizminister noch im Laufe der nächsten Reichsrathssession den bezüglichen Gesetzentwurf sammt Tarif einbringen will.

Der Landes-Commandirende von Böhmen, Feldzeugmeister Baron Philippovich, wurde am 5. d. im Feldlager von Cerhovic vom 35. Infanterie-Regimente mit „Kde domov muj“ und dem bekannten Hejlied „Hej Slovane“ angesungen, demnächst spannten die enthusiastischen czechischen Krieger die Pferde vom Wagen und führten ihn unter „Slava“- und „Na zdar“-Rufen aus dem Lager. Ob solche Scherze, die sonst nur Mitgliedern der Bühne zu Theil werden, dem soldatischen Ernst und der Disciplin entsprechen, bezweifeln wir; über das Unpassende, daß in Gegenwart eines Höchstcommandirenden in einem sprachlich gemischten Lande Hejlieder, welche die deutsche Nationalität beleidigen, gesungen werden, wollen wir uns nicht verwundern — es gehört zum System.

Locale Nachrichten.

—(Kaiserliche Auszeichnungen) empfingen aus Anlaß der im Juli l. J. stattgefundenen Kaiserreise nach Krain: das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens: Fürstbischof Dr. Johann Chrysostomus Pogacar; den Orden der eisernen Krone zweiter Classe: Landeshauptmann Graf Gustav Thurn-Balassina; den Orden der eisernen Krone dritter Classe: der Großhändler und Präsident der Sparcasse Alex. Dreo, der Bürgermeister in Laibach Peter Grasselli, der Canonicus Dr. Joh. Bogola, der Regierungsrath i. P. Anton Lashan, der Gutsbesitzer und Industrielle Dr. Josef Pollular, der k. k. Rittmeister und Gutsbesitzer in Tschernembl, Dr. Josef Ritter v. Savinschegg; den Titel eines kaiserlichen Rathes: der Director der Handelslehreanstalt in Laibach Ferd. Mahr, der Handelskammersecretär Johann Murnit; das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens: der Handelsmann in Laibach Leopold Bürger, der Gutsbesitzer Otto Detela in Ehrenau, der Stationschef der Südbahn in Laibach Gustav Habig, der Pfarrdechant in Adelsberg Johann Hofstetter, der Amtsdirector der Sparcasse in Laibach Richard Janeschitz, der praktische Arzt in Laibach Dr. Friedrich Reesbacher, der Pfarrdechant in Bigau Sylvester Kiese, der Pfarrdechant in Treffen Johann Kovacic, der Stadtphysikus in Laibach Dr. Wilhelm Rowatsch, der Großindustrielle in Laibach Josef Rosler, der Handelskammerpräsident in Laibach Josef Ruzhar, der k. k. Lieutenant a. D. und Gutsbesitzer in Wippach Graf Karl Lanthieri, der Director der krain. Industriegesellschaft in Laibach Karl Luchmann, der erste Magistratsrath in Laibach Ludwig Perona, der Gemeindevorsteher in Gurkfeld Wilhelm Pfeifer, der Gutsbesitzer in Feistenberg Karl Rubez, der Gemeindevorsteher in Stein Med.-Dr. Mag. Samec, der Gemeindevorsteher in Krainburg Karl Savnik, der Pfarrdechant in Oberlaibach Martin Slibar, der Gemeindevorsteher in Höflein Eduard Urbantschitsch; das goldene Verdienstkreuz mit der Krone: der Gemeindevorsteher in Gottschee, Landtagsabgeordneter Josef Braune, der Feuerwehrhauptmann in Laibach Franz Doberlet, der Sectionsingenieur der Südbahn Anton Gürtle, der Präsident des Gewerbevereines in Laibach Anton Klein, der Gemeindevorsteher in Ober-Loitsch Mathias Milave, der Postmeister und Gemeindevorsteher in Unter-Loitsch Adolf Mulley, der Oberlehrer und Leiter der städt. Volksschule in Laibach Andreas Praprotnik, der Fabrikbesitzer in Laibach Gustav Tönnies, der Fabrikbesitzer und Bürger in Rudolfswerth Anton Vertacic; das goldene Verdienstkreuz: der Gemeindevorsteher in Wippach Karl Dolenc, der Gemeindevorsteher in Göße Stefan Habe, der Gemeindevorsteher in Radmannsdorf Franz Seraphin Hudovernil, der Beichtvater im Ursulinenconvente zu Bischoflack Mathias Jeriha, der Bezirkswundarzt in Tschernembl Anton Paulin, die Gattin des Professors Med.-Dr. Schiffer in Laibach, Celestine Schiffer, der Uebungsschullehrer an der Lehrer-Bildungsanstalt in Laibach Johann Tomsic, der Oberlehrer und Gemeindevorsteher in Jirklack Andreas Vavken; das silberne Verdienstkreuz mit der Krone: der Oberlehrer in St. Marein Johann Vorstnik, der Gemeindevorsteher in Jeschja Ignaz Cunder, der Gemeindevorsteher in Karzovin Franz Dofnik, der Gemeindevorsteher in Grundlsee Franz Gaiswinkler, der Gemeindevorsteher in Dole Paul Gruben, der Gemeindevorsteher in Domzale Matthäus Janecic, der Apothekerprovisor in Laibach Kaspar Kofina, der Lehrer in Eisern Josef Levicnik, der Gemeindevorsteher in Illyrisch-Feistritz Alexander Pican, der Gemeindevorsteher in Schwarzenberg Johann Peternel, der Präparator am landschaftl. Museum in Laibach Ferdinand Schulz, der Gemeindevorsteher in Maria-

— (Gegen das Denunciationsblatt „Tribüne“) brachte der auch in hiesigen Beamten- und Gesellschaftskreisen bekannte Gerichtsadjunct in St. Marein, Herr Gertscher, eine Ehrenbeleidigungsklage ein. Die diebställige Schwurgerichtsverhandlung sollte am 27. d. M. in Cilli stattfinden, jedoch der Kläger zog auf Grund einer von der Redaction des genannten Blattes abgegebenen Erklärung die Anklage zurück. Diese Erklärung lautet, wie folgt: „In Nummer 161 unseres Blattes vom 14. Juli l. J. brachten wir eine Correspondenz aus Untersteiermark, in welcher Herrn Gertscher, Gerichtsadjunct in St. Marein, unter Anderem angeworfen wurde, daß er von dem Herrn Pfarrer von St. Stefan eine Forderung an eine mit Kindern reichlich gesegnete Witwe mit einem Nachlasse von 40 fl. cessionweise übernommen habe, statt die Klage aufzunehmen, daß sodann die arme Witwe binnen drei Tagen, um weiteren Chicanen zu entgehen, das Geld zusammenbringen und bezahlen mußte und daß Gertscher in drei Tagen die schöne Summe von 40 fl. profitirt habe. Da sich später herausstellte, daß der Correspondent vollständig unrichtig informiert war, so drücken wir unser aufrichtiges Bedauern aus, daß die oberwähnte Correspondenz Eingang in unser Blatt fand, weil sie geeignet war, Herrn Adjuncten Gertscher in seiner Ehre zu kränken, und fühlen uns verpflichtet, hiemit zu erklären, daß die in dieser Correspondenz gebrachten Mittheilungen ihrem vollen Inhalte nach unwahr sind, weshalb wir dieselben hiemit widerrufen.“

— (Personalnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser hat dem Postmeister in Krainburg, Herrn Karl Scaria, die früher im Ruhestande bekleidete Charge eines Rittmeisters erster Classe, und zwar im Verhältnisse „außer Dienst“, wieder verliehen.

— (Die Musikschulen der philharmonischen Gesellschaft) werden am 17. September l. J. den Unterricht im Clavier, Violin, Violoncell-Spiel, für alle Blasinstrumente, im Damen- und Herren-Chorgesänge, in der Harmonielehre, Musik-Theorie und im Ensemblespiel beginnen.

— (Die Prüfungen) der Candidaten für Lehrstellen an Volks- und Bürgerschulen werden am 22. October l. J. vor der competenten Prüfungskommission in Laibach vorgenommen werden.

— (In der hiesigen evangelischen Schule) beginnt der Unterricht am 17. d. Mts.

— (Spende.) Frau Josefa v. Hotschevar in Gurkfeld spendete zur dortigen, im Sammlungswege neuangeschafften Schulfahne ein prächtiges Band mit der Devise: „Alles für Gott, Kaiser und Vaterland!“

— (Der Militär-Veteranen-Verein in Idria) feierte am 8. d. das Fest seiner Fahnenweihe. Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth ließ sich in der Eigenschaft als Fahnenmutter durch Frau Louise Novak, Gattin des Herrn Oberberggrathes Novak, vertreten.

— (Prähistorische Funde.) In der Gegend bei Vermo in Istrien wurden zwölf Urnen, jede zur Hälfte mit Leichenbrand gefüllt, ein bronzenes Gefäß, eine Opferschale, zwei Steinbeile, eine Weinnadel, einige Spinnwirteln, Geweihstöcke und eine Glasperle aufgefunden.

— (Erlegter Bär.) Den 6. d. M. wurde zu Oberfeld nächst Töplitz in dem Weingarten des Josef Klinz ein Bär erlegt. Die Bestie hatte schon durch längere Zeit den Kukurugädern und Weinbergen der Umgebung ihre nächtlichen Besuche abgestattet.

— (Die heutige Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines,) welche in den Tagen vom 26. bis 29. August in Passau abgehalten wurde,

beschloß die selbstständige Mappingung und Herausgabe einer Karte der Berchtesgadner Gebirgsgruppe, votirte für Weg- und Hüttenbauten im Hochgebirge 10.400 fl., namhafte Subventionen für meteorologische Stationen in den Alpen und für die Wiederaufforstung der Wälder, genehmigte die Rechnungs- und Bertheilungsausweise in Betreff der den Ueberschwemmen in den Gebirgsländern durch den Alpenverein im Vorjahre zugewendeten 145.000 fl., nahm den Bericht über die Durchführung der Unfallversicherung von 300 Gebirgsführern zur Kenntniß und wählte zum Festort für 1884 Constanz. Am Tage vorher bot die Section Passau des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines den zahlreich aus Deutschland und Oesterreich erschienenen Festgästen, worunter sich auch Vertreter des Schweizer Alpenclubs und des Siebenbürgischen Karpathenvereines befanden, ein äußerst gelungenes alpines Fest im Rosenberger'schen Keller, welches unter Betheiligung der ganzen Bevölkerung in sehr animirter Weise verlief. Beim Bankett wurden Toaste auf den König von Baiern, die Kaiser von Oesterreich und Deutschland und vom Bürgermeister der Stadt Passau auf den Alpenverein ausgebracht. Den Glanzpunkt der Festlichkeiten bildete eine Fahrt auf dem Separatdampfer „Kronprinz Rudolf“ nach Aschach, welche sich, Dank der herzlichen Theilnahme der Bevölkerung, auf der ganzen durchfahrenen, drei Stunden langen Strecke zu einer glänzenden Ovation für den Verein gestaltete. Bei der Rückkehr nach Passau war die ganze Stadt, die Inn- und Donaubrüden glänzend beleuchtet, Raketen und bengalische Flammen schufen ein Zauberbild, welches jeder Beschreibung spottet. Die hingebungsvolle umsichtige Thätigkeit des Festausschusses und die herzliche liebevolle Aufnahme des Vereines seitens der Bevölkerung Passau's werden in jedem Festgäste die schönen Tage von Passau als nie erlöschende schöne Erinnerung zurücklassen.

— (Die alten Ein-Gulden-Noten) mit dem Datum 7. Juli 1866 werden binnen Kurzem außer Circulation gesetzt sein, da sie nur mehr bis zum 30. d. bei den landesfürstlichen Cassen und Aemtern als Zahlung angenommen werden. Vom 1. October an nehmen noch die Reichs-Centralcasse und die Staats-Centralcasse in Wien, dann die ungarische Staats-Centralcasse in Budapest diese Noten als Zahlung. Nach dem 30. Juni 1888 werden die alten Staatsnoten zu einem Gulden weder eingelöst noch umgewechselt.

— (Zur Belehrung) für Familie und Haus und als guter Rathgeber bei allen Erkrankungen, welche durch eine fehlerhafte Blutbildung — die Ursache der meisten Leiden — hervorgerufen werden, kann die auf 40jährigen Erfahrungen und Erfolgen basirende Broschüre des bekannten Arztes Dr.-Med. Liebau: „Die Regenerationscur“ gelegentlich empfohlen werden. Stets vorrätzig à 30 kr. in Laibach bei J. Giottini.

Vom Büchertische.

Schön-Anka. Eine Sage aus Oberfrain von Alfred v. Selt. Laibach, Jgn. v. Kleinmahr & Ferd. Bamberg.

Dieses Buch, welches nach Art des „Blatorog“ von Baumbach geschrieben ist, eignet sich vorzüglich zu Geschenken und wird sich hoffentlich, da es außerdem von der Verlagsbuchhandlung in jeder Hinsicht gut ausgestattet ist, viele Freunde erwerben.

Wir geben eine kleine Probe aus den Liedern Ludolf's an Schön-Anka, die theilweise an seine gemahnen:

Du bist die Schönste von Allen,
Du bist meines Himmels Licht,
Du bist meines Glückes Sonne,
Du aus dem Dunkel mir bricht!
Und wenn Du mir auch gegeben
In Sorg' und bangender Pein,
Mein Liebchen, laß Dich's nicht reuen,
In's Eden führ' ich Dich ein!
Dort blühen gar farbenprächt'ig
Viel Blumen mit süßem Duft,
Und goldene Käfer schwirren
In lauer Frühlingsluft.

In der Verlagsbuchhandlung F. E. m. v. s. k. v., Prag, 1888, ist soeben das zeitgemäße, mit un-
abhängigen originellen und historisch
treuen Abbildungen ausgestattete Druckwerk: „Die Türken vor Wien im Jahre 1683“, ein dritter-
deutsches Gedtenbuch von Karl Zolpel, in 30 Lieferungen
à 30 kr. erschienen, worauf wir unsere geehrten V. E. Leser auf-
merksam machen.

Eingefendet.

An Herrn **Johann Lindtner**,

Schriftsetzer in Laibach.

„Dem Verdienste seine Krone“,
So des Kaisers gnädig' Wort.
Dir, mein Freund, ward es zum Lohne,
Trag' Jahrzehente es fort, —
Dieses blanke Ordenskrenz,
Deines Wirkens neuer Reiz.

O. S.

Wochenmarkt-Durchschnittspreise.

Laibach, 12. September.

	Mitt.		Wag.			Mitt.		Wag.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen per Hektolit.	7	96	8	99	Butter per Kilo	—	85	—	—
Korn	5	20	5	93	Eier 2 Stück	—	5	—	—
Gerste (neu)	4	23	5	13	Milch per Liter	—	8	—	—
Hafer	2	76	3	18	Rindfleisch pr. Kilo	—	60	—	—
Halbfrucht	—	—	6	50	Kalb- „	—	64	—	—
Weiden	4	71	5	93	Schweinfleisch „	—	56	—	—
Hirte	4	87	5	33	Schöpfenfleisch „	—	32	—	—
Kukuruz	5	60	5	63	Wendel per Stück	—	35	—	—
Erdäpfel 100 Kilo	2	90	—	—	Lauben	—	17	—	—
Linzen per Hektolit.	8	50	—	—	Hen 100 Kilo	—	196	—	—
Erbfen	8	50	—	—	Stroh 100 „	—	169	—	—
Risolen	10	—	—	—	Holz, hartes, per 4 Meter	—	680	—	—
Rindschmalz Kilo	—	96	—	—	Holz, weich „	—	420	—	—
Schweinschmalz „	—	88	—	—	Wein, roth, 100 Liter	—	24	—	—
Speck, frisch „	—	72	—	—	„ weißer „	—	20	—	—
„ geräuchert „	—	78	—	—					

Witterungsbulletin aus Laibach.

September	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Nachtsmittel	Minimum		
7	733.3	+15.6	+20.0	+10.8	0.0	Morg. bewölkt, dann heiter, Nachm. Gewitterwolken, intensives Abendroth.
8	733.5	+14.7	+20.8	+8.5	0.0	Schönes Wetter anhaltend.
9	735.1	+12.6	+19.3	+6.0	7.9	Morgennebel, dann heiter, Nachm. 4 1/2 Uhr Sturm aus N.W., dann Regen.
10	738.0	+12.8	+18.0	+9.0	0.0	Morgennebel, heiter, Abendroth.
11	738.0	+12.3	+17.5	+6.0	0.0	Nebel, heiter, Abendroth.
12	737.5	+13.9	+20.0	+6.0	0.0	Nebel, Vorm. heiter, Nachm. u. Abd. bewölkt.
13	738.1	+16.4	+19.1	+13.0	0.0	Vorm. bewölkt, Nachm. Ausheiterung.

Verstorbene in Laibach.

Am 5. September. Gertraud Bidic, Anwohnerin, 88 J., Kuthal Nr. 11, Altersschwäche.
Am 7. September. Thomas Janzar, Sträßling, Castellgasse Nr. 12, Lungenschwäche. — Franziska Spöckel, Schriftsetzer's-Tochter, 15 1/2, Stunden, Maria-Liberekenstraße Nr. 10, Lebensschwäche. — Olga Hohn, Eisenbahn-Secretär's-Tochter, 4 Monate, Alter Markt Nr. 24, Atrophie. — Maria Samuel, Hausbesitzerin, 77 J., Floriansgasse Nr. 18, Lähmung in Folge apopl. Anfälle.
Am 8. September. Franziska Ciuha, Arbeiter's-Gattin, 30 J., Rosengasse Nr. 27, Tuberculose.
Am 9. September. Maria Enhadolnik, Peizers-Tochter, 6 Mon., Rosengasse Nr. 29, Fraisen.
Am 10. September. Ludmilla Delak, Verzebrungssteuer-Revidentens-Tochter, 4 Monate, Triesterstraße Nr. 20, Chron. Diarrhöe.
Am 5. September. Maria Polajnar, Bedienerin, 61 J., Chron. Lungentuberculose. — Anton Dimic, Arbeiter, 38 J., Lungenschwäche. — Am 6. September. Lorenz Petric, Anwohner, 56 J., Chron. Lungentuberculose. — Am 7. September. Josef Lettner, Schmied, 48 J., Wasserlicht. — Am 8. September. Matthäus Bodopivc, Anwohner, 82 J.

Marasmus senilis. — Lorenz Reglay, Arbeiter, 24 J., Gehirnerschütterung. — Ursula Lampe, Magd, 83 J., chron. Lungentuberkulose. — Am 9. September. Franz Mevdel, Schuster, 24 J., Vincenz Ebnhauser, Zwängling, 22 J., beide an chronischer Lungentuberkulose. — Am 10. September. Primus Subanc, Laalöbner, 22 J., Phthorax.

Einladung.

Mit 1. October l. J. wird auf das „Laibacher Wochenblatt“ ein neues Vierteljahr-Abonnement eröffnet. — Die Preise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.
Ergebnisse
Administration
des „Laibacher Wochenblatt“,
Laibach, Herrngasse 12.
(1213)
Eingesendet.

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker in Kornenburg.
Wollen Sie mir gefälligst von Ihren ausgezeichneten Präparaten unten Notirtes per Post anbersenden. Zum Husten und Koltspillen erbitte ich mir Gebrauchsanweisungen, da ich soeben in der Lage bin, von beiden deren bewährten Ruf zu erproben. Ich beweiße keineswegs denselben, wenn ich die Erfolge mit Ihrem k. k. priv. Restitutionsfluid und Viehpulver in Betracht ziehe, die in meinem Viehstande so zu sagen Wunder wirkten.
Achtungsvoll
Anton Krause,
Deconom.
Riesstadt in Böhmen, 10. Februar 1881.
Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce „Veterinär-Präparate“ in heutiger Nummer. (1143)

In allen Buchhandlungen vorrätig.
Mit 20 Illustrationen!
(Porträts der Angeklagten, Verteidiger, Richter etc.)
Preis 30 kr.
Der
Proceß von Ciska-Uglar.
(Verhandelt zu Ujireghaza im Jahre 1883.)
Eine actenmäßige Darlegung des Thatbestandes, der Zeugen-Aussagen, der Verteidigung, wie des Urtheils.
Preis 30 kr. 1199 5-4
Mit 20 Illustrationen!
A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Vom Erfinder Herrn Professor Dr. Meidinger ausschließlich autorisirte Fabrik für
Meidinger-Oefen.
H. Heim, Ober-Döbling bei Wien. Niederlage: WIEN, I., Kärntnerstraße 2. Filiale: BUDAPEST, Ebnethof.
Beste Regulir-Füll- und Ventilations-Oefen.
Große, rasche Heizkraft bei geringer Ofengröße; vollständigste und einfachste Regulirbarkeit der Verbrennung; beliebig lange Dauer des Feuers; höchst einfache Bedienung und Wegfall aller Unruhe; Beseitigung der lästigen strahlenden Wärme; billigste Heizung und lange Dauer des Ofens; gute Lüftung bei Anwendung des Ventilationsrohres. Heizung bis zu 3 Zimmern durch nur einen Ofen. (1189) 15-7
Centralheizungen für ganze Gebäude.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
Die Schutzmarke der Fabrik ist auf der Innenseite der Thüre eingegossen.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Die Handels-Lehr- und Erziehungs-Anstalt zu Laibach
eröffnet ihren
50. Lehrcurs
am 1. October. 1203 2-1
Auskunft und Programme bei
Ferdinand Mahr, Director.

Unfehlbar!
Den Betrag erhält Jeder sofort zurück, bei dem mein sicher wirkendes Roborantium (Bartzeugungsmittel) ohne Erfolg bleibt. Ebenso sicher wirkt es bei Kahlköpfigkeit, Haarausfall und Ergrauen der Haare.
Erfolg bei mehrmaligem tüchtigen Einreiben garantiert. — Verfaßt in original-Flaschen 1 fl. 50 kr. und Probe-Flaschen à 1 fl. durch J. GROLICH in Brünn.
Laibach: bei Hrn. Ed. Mahr.
Kein Schwindel!
Sofort wirkend! (1207) 10-2 Erfolg garantiert!
Das Roborantium wurde gleichfalls mit den befriedigendsten Erfolgen bei Gedächtnisschwäche und Kopfschmerzen angewendet.

Wichtig für Obstbaumbesitzer!
Herbst-Saison.
L. Pichler's Insecten-Leim
(präparirt von der k. k. Gartenbaugesellschaft Wien)
Wien, VII., Westbahnstrasse Nr. 50.
Einziges Mittel zur Vertilgung des den Obstbäumen so schädlichen Frostnachtspanners, des Blütenbohrers, sowie der Obstmade etc. 1/2 Kilo-Büchse genügt für 30 Bäume und kostet nur 75 kr. ö. W. — Papier-Ringe hiezu, 50 Stück 90 kr. ö. W.
Jeder Bestellung liegt eine Gebrauchsanweisung bei.
Bahlreiche Atteste über günstige Erfolge liegen zur Einsicht auf.
Prospecte gratis. (1080) 6-4
Niederlage bei Peter Lassnik in Laibach.

Henri Nestlé's Kindernährmehl.
Vollständigste Nahrung für Säuglinge und schwächliche Kinder.
Eine Dose 90 kr.
Großes Ehren-Diplom.
Goldene Medaillen bei verschiedenen Ausstellungen
Bahlreiche Atteste erster medicinischer Autoritäten.
Henri Nestlé's condensirte Milch.
Eine Dose 50 kr.
Depôts in Laibach:
Bei den Herren Wilsch, Mahr, Apoth., G. Piccoli, Ap., Jul. v. Trnkoczy, J. Swoboda, Apoth., und in allen Apotheken Krains. (1211) 10-1

(Gegründet 1816.)
Anton Pauly,
kaiserl. Königl. priv.
Bettwaaren-Fabrikant,
Wien, VIII., Lerchenfelderstraße 36,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Gattungen Bettwaaren, und zwar: Eisenbetten, Bettelstücke, Matratzen, abgedr. Bettdecken, Bettwäsche etc., sowie seine große Auswahl von Bettfedern, Flaumen, Dunen und gefottemen Vogelfedern.
Preis-Courante sammt Zeichnungen gratis und franco. (1042) 20-16

Gegen
Halsleiden
jeder Art, Angina, Diphtheritis, acute und chronische Rachenkatarrhe etc. ist die l. f. priv.
Eucalyptus-Mundessenz von M. Dr. C. M. FABER zu Wien
erprobt und wirkt, täglich gebraucht, als sicheres Präservativ gegen Diphtheritis und miasmatische Krankheiten überhaupt; schulbesuchenden Kindern als Schutzmittel unentbehrlich; von der russischen Regierung in den kaiserlichen Hospitälern als spezifisches Heilmittel eingeführt. Die Eucalyptus-Mundessenz ist in allen Apotheken und renommirten Parfümerien der österreichisch-ungarischen Monarchie und des Auslandes zum Preise von ö. W. fl. 1.20 per Flacons vorräthig. (1037) 12-8
Directe Bestellungen von mindestens 3 Flacons werden porto franco effectuirt vom eigenen Verbands-Depot in Wien, I., Bauernmarkt 3.

Das billigste reichhaltigste u. bestunterrichtete finanzielle Börsen- und Verlosungs-Blatt
für Sparende, Capitalisten und Börse-Interessenten,
ganj. bios fl. 1.30
Informationen, Probe-Grempl. gratis und franco.
Wien Schottenring 15
1076 20-11

Bandwurm mit Kopf
beseitigt in 1/2 Stunde das vollkommene, sehr leicht und angenehm einzunehmende Medicament. Erfolg garantiert. Preis 1 Dose fl. 6.50. Gilt nur auf der St. George-Apotheke, Wien, V., Wimmergasse 32, wosin alle Bestellungen zu richten sind. (1145) 10-6

und alle Nerven-Krankheiten heilt brüchlich Specialarzt
Epilepsie Dr. Killisch
in Dresden (Sachsen). Tausende Heilungen; goldene Medaille der wissenschaftlichen Gesellschaft in Paris. (1068) 100-27

In Oberkrain, in Sava bei Apling, ist ein sehr hübsches, solid gebautes einstöckiges Landhaus
mit Wirtschaftsgebäuden, Ställen, Magazine, Gießel, großem Hofraum, Brunnen mit ausgezeichnetem Trinkwasser, großem Obst- und Gemüsegarten sofort billig zu verkaufen. Eventuell können noch nach Abschluß der Gemeinbewaldvertheilung 14 hoch Wald dazu.
Nelle Anfragen beliebe man zu richten an den Gigantbauer Karl Wolfberger, Maschinenmeister des hies. Wasserwerkes in Bodweis (Böhmen). (1212) 3-1

Herrn u. Damen,
die gegen Erweis einer kleinen Organisationsfähigkeit eine neu gegründete, schöne, illust., belletrist. Zeitschrift (nebst der Aussicht auf mehrere werthvolle Prämien) ein ganzes Jahr hindurch unentgeltlich zu beziehen wünschen, mögen ihre Adressen (mit Angabe von Namen, Stand od. Charakter) einfinden an die Administration der „Illustrirten Wälder für Stadt und Land“, Wien, VIII., Alserstraße 47. (1185) 10-8

Ich **Wilhelmine Rix**
erkläre hiemit öffentlich, daß ich als Witwe des weil. Dr. A. Rix die alleinige und einzige Erzeugerin der echten und unverfälschten Original-Basta Pompadour bin. Diese weltbekannte Basta, seit 100 Jahren selbst in der höchsten Aristokratie bekannt, verbreitet unter Garantie Sommerprossen, Lebersteine, Wimmerl, Foderklebe, Mieser, rothe Nasen oder rothe Hände, Blatternarben, überhaupt jede Unreinigkeit im Gesicht. Vielartige Zeugnisse hervorragender Professoren über die Güte und Unschädlichkeit dieser Basta liegen in der Destillier- zur Ansicht bereit. Sie verleiht der Haut eine Kräfte und sammtartige Weichheit, glättet und bewahrt vor Runzeln bis in das späteste Alter. Diese Basta, im Volksmunde Wunder-Basta genannt, wird von den Wiener Damen abgöttisch verehrt, denn der Erfolg ist überraschend. Preis in verpacktem Pakete 1 fl. 50 kr. sammt Anweisung. Ohne Siegel und Unterschrift des Dr. Rix wolle man die Basta nicht nehmen.
Verkauf in Rudolfswerth bei Hrn. Dom Rizzoli, Apoth.
Wilhelmine Rix, Doctors-Witwe,
Wien, Stadt, Alsergasse 12, im eigenen Hause
1. Stiege, 1. Stock. (1194) 4-1

An das speculirende Privat-Publikum!

(Siehe unsere vorhergehenden Anzeigen.)

Unsere **achte Monats-Dividende pro August a. c.**

beträgt fl. 34.80 per Einlage à fl. 500.—,

„ „ 17.40 „ „ à „ 250.—,

„ „ 6.90 „ „ à „ 100.—,

und kann täglich zwischen 9 und 12 Uhr an unserer Cassa erhoben werden. — Nach den Provinzen geschieht die Auszahlung mittelst Postanweisungen. — Die Capitalrückzahlungen finden ohne jedweden Abzug statt, u. zw. für Beträge bis zu fl. 500.— gegen 30tägige, bis zu fl. 1000.— gegen 60tägige, bis zu fl. 5000.— und darüber gegen 90tägige mündliche oder schriftliche Kündigung.

THEODOR NODERER & CO.,

protokollirtes Bank- u. Lombard-Geschäft, **Wien, I., Am Peter Nr. 7, 1. Stock.**

Übernehmen Aufträge für die Wiener Börse zum Ein- und Verkaufe aller im officiellen Cours-Blatte notirten Effecten gegen mäßige Provision und prompte Ausführung.

1210 4-2

Veterinär-Präparate

von
Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,
k. k. Hoflieferant und Kreis-Apotheker,

In den Marställen Ihrer Majestäten der Königin von England und des Königs von Preussen, Kaisers von Deutschland, sowie vieler hoher Persönlichkeiten mit ausserordentlichem Erfolge angewendet und mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchner und Hamburger Medaille ausgezeichnet.

K. k. conc. Korneuburger Viehpulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe; dasselbe bewährt sich als Viehnährpulver bei regelmäßiger Verabfolgung laut langjähriger Erprobung bei Mangel an Fresslust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch, unterstützt daselbe wesentlich auch die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchfeuchende Einflüsse und vermindert die Inclination zu Drüsen und Kolik.

K. k. priv. Restitutions-Fluid (Waschwasser) für Pferde.

Zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Strapazen, sowie als Unterstützungsmittel bei Behandlung von äußeren Schäden, Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Steifheit der Sehnen u. Muskeln etc. 1 Flasche 1 fl. 40 fr. (nur echt, wenn der Hals der Flasche mit einem rothen Papierstreifen verschlossen ist, der mein Facsimile und meine Schutzmarke trägt).

Kraftfutter für Pferde und Rinder

zur raschen Aufhilfe für herabgekommene Thiere und zur Beförderung der Mast. In Kisten à 6 und 8 fl. und Packeten à 30 fr.

Pferde - Huf - Vaseline

gegen spröde und brüchige Hufe. 1 Büchse 1 fl. 25 fr.

Hufkitt (künstliches Hufhorn),

1 Stange 80 fr.

K. k. priv. Desinfectionspulver

für Stallungen, Kloaken, gleichzeitig vorzügliches Dungsalzbindemittel. 1 Paket à 1/2 Kilo 15 fr., 1/2 Kiste 1 fl. 40 fr., 1/4 Kiste 2 fl. 40 fr.

Schweinpulver zur Beförderung der Mast

und raschen Aufhilfe für herabgekommene Thiere. 1 großes Paket 1 fl. 26 fr., 1 kleines Paket 63 fr.

Waschseife gegen Hautkrankheiten der Hausthiere,

1 Blechdose à 100 Gramm 80 fr., 1 Blechdose à 300 Gramm fl. 1.60.

Echt zu beziehen sind obgenannte Präparate durch nachstehende Firmen:
Laiabach bei Gabr. Plecoll, Apotheker, und Julius v. Trnkoczy, Apotheker; Klagenfurt bei Anton Führer und Peter Merlin; Krainburg bei Franz Dolenz.

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, empfängt eine Recompense bis zu 500 Gulden. 1129

Franz Kwizda
K. k. Hoflieferant

Nur das echte

Dr. Popp'sche Anatherin-Mundwasser

ist sicher wirkend gegen

Zahnschmerzen

Herrn Dr. J. G. Popp, k. k. Hofzahnarzt in Wien, Stadt, Vognergasse 2.

Momentan v. heftigen Zahnschmerzen ergriffen, machte ich Gebrauch von Ihrem rühmlich bekannten Anatherin-Mundwasser, worauf der Schmerz sogleich gehoben war. Ich fühle mich daher Ihnen sehr zum Danke verpflichtet, Ihr Anatherin-Mundwasser allen Zahnleidenden aufs Wärmste zu empfehlen.

Dr. Ant. Nic. Martinow.

Depots meiner Präparate befinden sich in Laibach bei G. Karinger, J. Svoboda, Julius v. Frensch, G. Wirsich, G. Piccoli, Apotheker; Vajo Petric, L. Wierker, Galanteriewaarenhandlungen; G. Wahr, Parfumeur; G. Lafnik, Erb. Krüger; in Udelsberg: J. Kupferschmid, Apotheker; Gurkfeld & B. Böhm, Ap.; Jbrta: J. Warts, Apotheker; Krainburg: G. Schaunig, Apoth.; Rudolfsberch: G. Rizzoli, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken und Galanteriewaaren-Handlungen Krains. (1049)

F. Müller's

Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach

beforgt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Grazer, Triester, Prager u. andere Blätter.

Erhebliche Preismässigung!

Kaffe-

und Thee-Import-Haus. Größtes Versandgeschäft.

Su Lager-Preise officinell ab Hamburg per 100 Kilo netto, jedoch um 100/100 zu mit dem Umkehrsaal hier, nicht zahlen können, gegen Baupahme bei freier Einzahlung in Salden.

21	Masce, café arabisch	6.02
22	Masce, café arabisch	5.88
23	Masce, café arabisch	4.83
24	Masce, café arabisch	4.66
25	Masce, café arabisch	4.58
26	Masce, café arabisch	4.50
27	Masce, café arabisch	4.42
28	Masce, café arabisch	4.34
29	Masce, café arabisch	4.26
30	Masce, café arabisch	4.18
31	Masce, café arabisch	4.10
32	Masce, café arabisch	4.02
33	Masce, café arabisch	3.94
34	Masce, café arabisch	3.86
35	Masce, café arabisch	3.78
36	Masce, café arabisch	3.70
37	Masce, café arabisch	3.62
38	Masce, café arabisch	3.54
39	Masce, café arabisch	3.46
40	Masce, café arabisch	3.38

Gute Ausstattung — gediegener Inhalt — billiger Preis. Von der gesammten Presse günstig beurtheilt.

Neuestes deutsches Volksliedebuch von S. F. Großbauer,

enthaltend an 400 der besten und sangbarsten Studenten- und Trinklieder, Volks- und Vaterlandslieder, Liebeslieder, Couplets, Arien und Schnababüßeln, mit Angabe der Tonart des Dichters und Componisten. 1883 (408 S.), bequemstes Taschenformat, 50 fr., geb. 65 fr., in Ganzleinen mit Golddruck 75 fr.

Der unverwüthliche Gesellschafter von E. von Freudenthal,

oder die Kunst, auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens als Mann von Welt sich beliebt zu machen. 1883 (164 S.) 50 fr., geb. 65 fr.

Der allezeit fertige Declamator von Dr. Rafael Hellbach,

enthaltend die ausgewähltesten Vortragsstücke unserer besten Declamations-Dichter. Mit Illustration: Der Strife der Schmied. 1883 (160 S.) 50 fr., geb. 65 fr.

Neuester Original-Briefsteller v. Paul Cornelius,

oder Musterbuch zur Abfassung aller im gewöhnlichen Leben vorkommender Aufsätze und Correspondenzen. 1883 (162 S.) 50 fr., geb. 65 fr.

Kaiser Josef II. der Wohltäter seines Volkes von Dr. Franz von Neuberg.

Mit 6 Illustrationen v. 1882 (160 S.) 50 fr., geb. 65 fr.

Neuestes bürgerliches Kochbuch für den einfachen Haushalt von Franziska Leitner,

bestehend in 435 vorzüglichsten Koch- und Wirthschafts-Recepten. 1882. (160 S.) gr. 8° 50 fr., geb. 65 fr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen in Laibach und durch den **Verlag von Herm. Winkler, Wien, III., Sechskrügelgasse 10.**

Verzeichniß empfehlenswerther Bücher gratis und franco durch die Verlagsbuchhandlung. (1154) 20-15



Franz Christoph's Fussboden-Glanz-Lack.



Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und fest mit schönem, gegen Rässe haltbarem Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter als jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (deckend wie Delfarbe) und der reine Glanzlack ohne Farbezusatz.

Franz Christoph in Berlin und Prag.
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.

(1209) 3-2
Niederlage für Laibach bei **W. Hauptman.**